

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1.50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1.50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidentakt“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 169.

Freitag den 21. Juli 1899.

XVII. Jahrg.

Für die Monate August und September kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk., frei ins Haus 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge ist der Gesetzentwurf, betr. die Aenderung des Zwangs-erziehungswesens, fertiggestellt. Man hat von der Einbringung desselben nur Abstand genommen, weil die Landtagsession ohnehin überläßt war.

Der Abg. Liebermann von Sonnenberg schreibt in den „deutschsozialen Blättern“: „Es unterliegt keinem Zweifel, und es wäre thöricht, wenn man sich in unseren Parteikreisen darüber einer Selbsttäuschung hingeben wollte, daß die antijemittische Bewegung im deutschen Reiche augenblicklich auf einem toten Punkte angekommen ist.“

In der Dienstag-Sitzung der hessischen zweiten Kammer wurde, wie aus Darmstadt gemeldet wird, von dem sozialdemokratischen Abg. Dr. David folgende dringliche Frage an die Regierung gerichtet: 1. Aus welchen Gründen ist die Pensionierung des Geh. Oberschulraths Professor Dr. Schiller erfolgt? 2. Ist die evtl. Wiederanstellung dieses um das hessische Schulwesen so hoch verdienten Mannes in Aussicht genommen, im Falle daß das gegen ihn eingeleitete Disziplinarverfahren einen zu reichenden Grund zur strafweisen Pensionierung nicht ergibt? 3. Welche Maßregeln gedenkt die Regierung zu ergreifen, um die bloßgelegten Schäden unseres höheren Schulwesens einer gründlichen Heilung entgegenzuführen? Staatsminister Rothe erklärte sich durch eine Zuschrift an die Kammer bereit, die Interpellation in Sachen Schiller zu beantworten, sobald sie auf die Tagesordnung

Die Nickerdecke.

Eine unmoderne Geschichte von E. v. S.

(Nachdruck verboten.)

Schluß.

„Da lag auf dem schwarzledernen Sopha der Wartestube ein Mann, dunkelbraun gebrannt, mit rabenschwarzem Haar. Ein großer, gelber Panamahut umgab sein Gesicht, und die nur mit einem leichten Sommeranzug bekleidete Gestalt schauerte im Fieber. Der Kranke führte wirre Reden in einer uns allen unverständlichen Sprache. Tante Bianka ließ den Fremden in einer ihrer Gaststuden betten und sein Gepäck, einen eisenbeschlagenen Koffer und einen merkwürdig verschmürzten Ballen, hineinschaffen. Der schnell herbeigeholte Bader, der den schönen Namen Christian Isleib führte, schüttelte bedenklich den Kopf und sekte tüchtig Schröpfköpfe und Blutegel!“

Andern Tags erklärte ein durchreisender Arzt die Krankheit als ein bössartiges Fieber und gab uns einige verständige Rathschläge. Meine Schwester hatte sich ganz der Pflege des Kranken gewidmet, und ich führte ihr so lange die Wirtschaft. Nach und nach fing unser Schwarzer, wie wir ihn nannten, an, sich etwas zu erholen, er sprach gebrochen französisch, was auch wir verstanden, erzählte, daß er ein Brasilianer sei und seine Sprache portugiesisch, er um eine Geschäfts-Angelegenheit zu regeln nach Deutschland gereist sei, wo er sich auch, nachdem die brasilianischen Kaffeepflanzungen verkauft sein würden, in einer schönen Gegend, wohl im Thüringerwald, anzukaufen gedenke.“

Don Montreso, so war der Name, war weit in der Welt herumgekommen und wußte uns viel merkwürdiges von fremden Ländern zu erzählen. Er wollte auch meinem Schwager durchaus reichliche Entschädigung ausdrängen,

gefeht werde. Die Kammer beschloß, den Staatsminister zu ersuchen, die Interpellation noch am Mittwoch zu beantworten. Der Staatsminister ließ darauf sagen, daß er gegen 6 Uhr in der Kammer erscheinen werde. Dies ist dann auch geschehen. Der Minister erklärte, wie die „Frankfurter Ztg.“ aus Darmstadt meldet, in der Abend-Sitzung, daß bei der Kürze der Zeit die Regierung der Frage nicht die nöthige Sorgfalt habe widmen können, die sie in Anbetracht ihrer Wichtigkeit verdiene. Nach Artikel 13 des Edikts von 1820 über die öffentlichen Dienstverhältnisse der Zivil- und Staatsbeamten habe die Regierung das Recht, jeden Staatsbeamten vermöge Verfügung der obersten Staatsverwaltung zu jeder Zeit in den Ruhestand zu versetzen. In diesem Falle habe der Großherzog von dem Rechte Gebrauch gemacht, weil die Art, in der Geh. Oberschulrath Dr. Schiller sich der Presse zu seinen Veröffentlichungen bedient habe, mit der Ordnung im Staatsdienste nicht verträglich sei. Ob ein Disziplinarverfahren eingeleitet werde, sei noch nicht entschieden. Die Wiederanstellung halte die Regierung für ausgeschlossen. Ueber Maßregeln, die zur Veseitigung etwaiger Schäden im Schulwesen zu ergreifen seien, sei sich die Regierung noch nicht schlüssig geworden.

In der Thronrede, mit welcher der Großherzog Mittwoch Nachmittag im Residenzschloße zu Darmstadt die Session des hessischen Landtages schloß, sprach er den Ständen seinen Dank aus für die mühevollen und angestregten Thätigkeit, mit der sie sich den Angelegenheiten des Landes gewidmet. Durch Bewilligung reichlicher Mittel sei es der Regierung ermöglicht worden, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens den erhöhten Ansprüchen, welche unsere Zeit stellt, gerecht zu werden. Für das Unterrichts- und Schulwesen der Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe seien namhafte Summen zur Verfügung gestellt worden. Für Genehmigung des Besoldungsgesetzes und der Besoldungsordnung, welche die langgehegten Wünsche

was aber dieser mit der Erklärung, daß er kein Gasthaus halte und es Christenpflicht sei, seinem Nebenmenschen beizustehen, zurückwies.“

„Für Tante Bianka hatte der Fremde eine große Zuneigung gefaßt, und man merkte es ihm an, daß er sich am liebsten jede Arznei von ihrer Hand reichen ließ; von ihr ließ er sich gern in der Laube vor der Thür führen, und den selbst gemusterten Teppich über die Kniee breiten. Eines Tages beschenkte er uns beide mit buntschönen Tüchern, die er aus dem Orient mitgebracht hatte, und meiner Schwester verehrte er noch extra einen schönen Stoff zu einem seidenen Kleide.“

„Dort unten, Kinder“, unterbrach sich Großmutter, „dort unten links in diesem Stern habe ich die letzten Ueberbleibsel dieser Tücher und des Kleides genäht. Nicht wahr, die Farben sind schön und machen die ganze Ecke lustig. Ach und wieviel Nummer hat uns der Fremde mitgebracht! Mit seiner Geneigung ging es nicht recht vorwärts. Das Fieber war wohl gewichen, aber der arme Mann blieb so schwach, ihm fehlte wohl die Sonne seiner Heimat, daß an ein Weiterreisen nicht zu denken war. Er bat meinen Schwager, ihm aus der nächsten Stadt einen Notarius zu besorgen. Als dieser eingetroffen, hatte er eine lange Unterredung mit ihm, und von da an wurde er ruhigerer Stimmung, aber auch täglich mütter und schwächer. Eines Morgens fanden wir ihn todt im Bette liegen, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Rosen welche Bianka ihm am Abend vorher gebracht, es waren die letzten Centifolien aus dem Garten, hielt er noch fest in der Hand. Er hat sie mit ins Grab bekommen!“

„Unter seinem Nachlaß fand sich das Dokument des Notarius vor, in welchem er seine ganzen

der Staatsbeamten nach Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse erfüllt hätten, spreche er dem Landtage seinen besonderen Dank aus. Aufgabe der Regierung werde es sein, sobald es die Mittel des Landes erlauben, auch den berechtigten Wünschen der Volksschullehrer nach Besserung ihrer Verhältnisse gerecht zu werden. Die Thronrede erkennt sodann dankbar an, daß die Stände den Kirchen die Möglichkeit gegeben hätten, eine entsprechende Erhöhung des Gehaltes der Geistlichen anzubahnen, und gedenkt schließlich mit Befriedigung der Erledigung der durch die bevorstehende Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches veranlaßten Gesetzentwürfe und der Verständigung, welche über die Gesetzentwürfe zur Durchführung der Reform des Steuerwesens zwischen den Ständen und der Regierung erzielt ist.

Die württembergische Kammer nahm mit großer Mehrheit die Anträge der Finanzkommission zur Reform des Personentarifs an. Ministerpräsident Dr. Freiherr von Mittnacht erklärte, daß der süddeutschen Vereinigung alsbald eine Vereinigung sämtlicher deutschen Verwaltungen nachfolgen werde.

In Wien wurde der Arbeiterführer Dr. Ellenbogen wegen Beleidigung von Wachorganen aus Anlaß der jüngsten Demonstrationen zu 4 Wochen Arrest verurtheilt.

Der Gemeinderath in Klagenfurt beschloß, den Völkermarkt-Ring in „Bismarck-Ring“ umzutauften. — Beinliches Aussehen erregt in Vester Militärcreisen die Abweisung eines Vangejudes des Kommandos der Kadetkaserne durch den Gemeinderath, weil das Gesuch in deutscher Sprache verfaßt war.

Ueber die Gesundheit des Papstes veröffentlicht die lateinische Monatsschrift „Vox urbis“ einen Artikel des päpstlichen Leibarztes Dr. Lapponi. Der Arzt kommt darin zum Schluß, daß Leo XIII. vollständig wiederhergestellt sei und jetzt, da er einen neuen Zyklus von zehn Jahren beginne, Aussicht habe, hundert Jahre alt zu werden.

großen Besitzungen in Brasilien meiner Schwester und deren Nachkommen vermachte. Einen nahen Verwandten, der erberechtigt sei, habe er nicht, so hätte er sie, sein Vermächtniß anzunehmen.“

„Ach, was ist durch diese Erbschaft für Jammer und Elend gekommen! Zur Verwaltung der Güter in Brasilien hatten wir natürlich niemanden, so wurde die Sache schriftlich mit einem dortigen Rechtsanwalt abgemacht, die Ländereien verpachtet, und Bianka erhielt jährlich mehrere 1000 Thaler Zinsen. Das that schon nicht gut, denn ihr Mann wurde liederlich, sah nicht mehr, wie ehemals, nach dem Rechten, die Postkassen stahlen den Hafer, und die Wirtschaft ging hinter sich. Er selbst stürzte eines Tages vom Pferde und hatte ein jähes Ende.“

„Eure Tante führte nun, thatkräftig wie sie war, die Posthalterei allein fort; ich konnte ihr ja auch nicht mehr helfen, da ich selbst das Haus, unsere liebe, alte Pfarre, voll Kinder hatte. Die Zinsen aus Amerika wurden nach und nach geringer, hörten schließlich ganz auf, und auf alle unsere Anfragen kam keine Antwort. Was sollte man da machen?“

„Euer lieber Großvater und ich mußten uns immer sehr nach der Decke strecken, und die war oft recht knapp. Die Kinder sollten alle acht gekleidet sein und hatten stets hungrige Mägen. Nun weiß ich es selbst nicht, wie es gekommen, mein Aeltester, der Fritz, hört von dem Dokumente und weiß es sich auch bei einem Besuche bei Tante Bianka zu verschaffen. Nun bildet sich der gute Mensch ein, den Weg gefunden zu haben, wie er uns alle unterstützen kann. Er leiht sich also von Tante Bianka 50 Thaler, wandert zu Fuß nach Hamburg und verdingt sich dort, das Dokument in einer ledernen Tasche um den Hals gehängt, als

In Belgien beabsichtigt der König, im Falle der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen des Wahlreform-Ausschusses ein liberales Geschäftministerium unter dem Vorstehe des Staatsministers Baron Lambert zu berufen, welches die Kammern auflösen und Neuwahlen aus-schreiben soll.

Die ekelhafte Verhimmelung von Dreyfus und Zola, die sich außerhalb Frankreichs vor allem die deutschen Freisinnblätter angelegen sein lassen, hat einen angeblichen Kornträger in Danzig zu folgendem Eingekant an die „Danz. Ztg.“ veranlaßt: „Beiseidene An-frage! Haben wir es nöthig, daß wir uns Jahr aus Jahr ein in jeder Zeitungsnummer müssen beweisen lassen, daß vierzig Millionen Franzosen charakterlose Lumpen seien, und daß es im Grunde genommen nur zwei edle Charaktere in der Welt gäbe? Nämlich den kriegsgerichtlich wegen Verbrechens verurtheilten Dreyfus und den sattam bekanteten Romanfabrikanten Herrn Zola? Um Antwort aus dem Lejekreize wird gebeten. F. Alex, Kornträger.“ — Der Mann hat sicherlich den Nagel auf den Kopf getroffen.

Die militärischen Ausschreitungen in Cherbourg am Tage des Nationalfestes waren erster Art; erster, als man nach den verschleierten amtlichen Berichten auf den ersten Augenblick erkennt. Die See-Infanterie befand sich in jenem Kriegshafen fast volle 24 Stunden hindurch in offenem Aufruhr, nicht bloß gegen die bürgerlichen Behörden und die Polizei, sondern auch gegen ihre Kameraden anderer Waffe und gegen Offiziere bis zum General hinauf. Vom Morgen des Nationalfestes bis zum Morgengrauen des darauffolgenden Sonn-abends erfüllten sie die dem Hafen benachbarten Straßen mit dem Lärm ihrer Menterei, überfielen friedliche Bürger, rissen vorübergehenden Frauen die Kleider vom Leibe und mißhandelten sie in unsagbarer Weise, richteten an Läden, Wirtschaften und Wohngebäuden Verwüstungen an, traten den gegen sie geschickten Polizeileuten, später auch den Linien Soldaten mit der blanken

Matrose auf ein Segelschiff nach Amerika. Dort hat er schwer arbeiten müssen, mein lieber Junge, ist aber doch endlich nach vielen Mühsalen an Ort und Stelle angekommen, wo man ihn mit seinem Dokumente angelacht hat! Was galt damals ein armer Deutscher im Auslande!“

„Der schurkische Notar blieb im Besitze der Güter. Mein armer Fritz hat sich wacker durchgeschlagen, schlecht und recht gearbeitet, wie es sich gerade bot, und hat auch die geliebten 50 Thaler und 10 Thaler für seine Geschwister wieder in die Heimat geschickt. War das eine Freude, wenn einmal ein Brief ankam! Kinder, in einem Briefe aus der Zeit stand mehr darin, als in einem Duzend aus der heutigen. Ja, ja, das Bortto war so theuer, 16 Silber-groichen nach Brasilien, und man überlegte es sich sehr!“

„Aber einmal bekam ich einen Brief von unbekannter Hand, der war von einem Freunde meines Fritz, und er sagte uns, daß ihm bei einem Bau ein Ballen auf den Kopf gestürzt und er nach wenigen Minuten gestorben sei, daß er vorher aber noch Grüße an alle seine Lieben daheim bestellt und im letzten Augenblicke unser aller gedacht habe. — Und all das Elend kam bloß von dem Dokument und dem Reichthum, den es uns eine Weile gebracht hatte!“

So erzählte uns Großvater manchen Abend viel seltsame Begebenheiten, und je weiter diese zurücklagen, je klarer war ihre Erinnerung. Sie wußte auch eine schauerliche Geschichte, ihr noch von ihrer Mutter überkommen, von einem armen schönen Mädchen zu erzählen, das als Heze ver-brannt worden war. Ihr ganzes Ver-stand war auf meine Urgroßmutter über-gegangen, die ihr immer heilsame Kräuter ab-genommen und viel Mitleid mit ihr gehabt

Waffe entgegen (Schußwaffen hatten sie glücklicherweise nicht) und misachteten auch das Ansehen der Vorgesetzten, die sie zur Bestimmung, zur Manneszucht und zum Gehorsam zurückzurufen suchten.

Aus **Abas-Tuman**, 19. Juli, wird gemeldet: Am 6. Juli (alten Stils), also am neunten Tage nach dem Ableben des Großfürsten-Thronfolgers, wurde die sterbliche Hülle desselben in feierlicher Prozession aus dem Palais in die eine Werst entfernte Kirche getragen. Der Trauerzug, in welchem der Großfürst Nikolaus Michailowitsch, das Gefolge des verstorbenen Großfürsten und zahlreiche Würdenträger einherzogen, und welchem sich eine große Volksmenge anschloß, traf gegen 11 Uhr an der Kirche ein. Großfürst Nikolaus und die Würdenträger geleiteten den Sarg in das Innere der Kirche, wo derselbe auf einer mit tropischen Gewächsen geschmückten Erhöhung unter einem Baldachin aufgestellt wurde. Nunmehr wurde eine feierliche Seelenmesse zelebriert. Am 8. Juli (alten Stils) früh morgens geht der Trauerzug nach Vorshom ab.

Bei dem Auslande der Straßenbahnangelegten in Brooklyn haben die Streikenden am Dienstag erste Ausschreitungen verübt. Sie brachten einen Wagen zum Entgleisen und verletzten einen Motorbeamten und einen Polizisten schwer. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer. Mittwoch früh wurde der Versuch gemacht, den Damm der Hochbahn mit Dynamit zu sprengen; ein Pfeiler wurde zerstört.

Neue Kämpfe auf Samoa meldet ein „Reuter-Telegramm“ vom 11. Juli aus Apia: Am 4. Juli hat bei Safata im Distrikte des Hauptlings Satele ein Gefecht stattgefunden, bei welchem ein Malietoa-Hauptling tödlich verwundet, zwei Mataafa-Hauptlinge — einschließlich des Sohnes von Satele — getödtet und drei verwundet wurden. Die Kriegsschiffe „Tauranga“ und „Cormoran“ verhafteten drei Hauptlinge und brachten sie nach Apia, wo sie vor das Obergericht gestellt werden sollen. Wie aus dem Telegramm hervorgeht, erfolgte der Kampf in der Abwesenheit der Drei-Mächte-Kommission. Die Kommission hielt in jenen Tagen auf den Samoa-Inseln Savaii und Upolu Versammlungen ab und wollte am 12. Juli nach Apia zurückkehren, um alsdann von dort nach Washington abzureisen. Die Kommission hatte also ihre Thätigkeit für abgeschlossen angesehen. Ob die Kommission infolge der neuen Wirren noch in Apia bleiben wird, ist aus dem Telegramme nicht ersichtlich. Dasselbe berichtet nur, daß der amerikanische Oberrichter Chambers, der Hauptschuldige an den Wirren, am 14. Juli mit gewöhnlichem Urlaub von Apia auf Kimmewiederkehr abreisen wollte. Chambers habe zwar nicht seine Entlassung gegeben, hatte aber die Frage seines Rücktritts dem Präsidenten Mac Kinley zur Entscheidung überlassen. Nach dem „Reuter-Telegramm“ ziehen die drei Kommissare jetzt die Frage in Erwägung, ob der Posten des Oberrichters gemäß den Vertragsbestimmungen vakant ist; der deutsche Municipalpräsident Solz verlangt, wenn Chambers geht, als

hatte. Dies Bestthum bestand in einer alten Truhe und einem geschmückten Spinnradchen und einem schönen Wockenband. Das Hexenband war auch schon in der Decke vertreten, und wir konnten es nie ohne Gruseln ansehen.

Als wir dann erwachsen waren, ich selbst schon Braut, und oben am rebenumlaubten Fenster mit Großmutter, die noch immer ohne Brille nähen konnte, meine Aussteuer anfertigte, weilte sie mich noch tiefer in die Geheimnisse ihrer Decke ein. Dies Stüchlein blaue Seide war ein Ende des Bandes, mit dem ihr Bräutigam alle ihre Briefe zusammengebunden hatte, die sich nach seinem Tode in dem Schreibtische vorfanden. Sie bewahrte natürlich die feinigsten auch als ihren größten Schatz auf, und ich selbst habe mein 75 jähriges Großmütterchen dabei erzappt, wie sie eines Morgens, als sie in ihrem Stübchen Staub wischte und die Reihe an Großvaters verblaßtes Bild gekommen war, das vom letzten Festtage her noch bekränzt, in ovalem Rahmen über dem Sopha hing, es mit ihren weissen Lippen küßte.

Sprach sie von ihrem Braustande, so verjüngte ein glückliches Lächeln ihre lieben Züge, man ahnte, wie anmuthig und reizend sie einst gewesen sein mochte. Von einem seidenen Halsstüchlein, das ihr Bräutigam, der Herr Adjunkt, ihr einst voll gepflückter Weissen geschenkt, war auch ein Bispelchen in ihrer Decke, an der sie ein halbes Menschenalter gearbeitet, eingeseht, ebenso vom ersten Handband, das sie getragen, von ihrem Hochzeitskleide, ihrem ersten schwarzeidenen und von gar viel anderen lieben Erinnerungen.

Aber einseitig, sozusagen blos Familien-

selbstvertretender Oberrichter zu fungiren. — Solz richtete eine in versöhnlichem Tone gehaltene Adresse an den Municipalrath, in welcher er erklärte, er sei in gleichem Maße Vertreter der drei Mächte. — Den Kommissaren werden Vorwürfe gemacht, daß sie den Eingeborenen nicht die Weisung erteilt haben, die von ihnen gemachte Deute wieder zurückzuerstatten. Das Telegramm schließt mit der Nachricht, daß „zur Zeit“, also am 11. Juli, „alles ruhig“ ist. Die Kommissare haben auf den 14. d. Mts. die Vertreter beider Parteien zusammenberufen, um über die Regierungsform zu berathen. Mataafa, der in die Abschaffung des Königthums einwilligt, wollte an dieser Versammlung theilnehmen. — Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Sidney berichtet: Die Tannente haben eingestanden, daß sie zur Wegnahme der deutschen Fahne auf Samoa von den Engländern angeführt worden seien, damit dieselben sie als Siegeszeichen durch die Straßen von Apia tragen könnten.

In der Transvaalfrage erscheint die Lösung der Krisis erheblich näher gerückt. Am Dienstag hat in London unter dem Vorsitz von Lord Salisbury ein Ministerrath stattgefunden. Wie verlautet, wurde der Rath auf Antrag Chamberlains einberufen, um über Transvaals Vorschlag, eine siebenjährige Naturalisationsperiode einzuführen, zu beschließen. Salisbury sprach sich energisch für die Wahrung des Friedens aus. Eine gütliche Beilegung des Konfliktes ist jetzt zuversichtlich zu erwarten. — Salisbury reiste nach dem Kabinettsrath nach Windsor zum Besuch der Königin. Danach hat also wohl Salisbury als Anhänger der Friedenspartei den Sieg über Chamberlain errungen. — Der Volksraad von Transvaal hat am Dienstag mit 22 gegen 5 Stimmen einen Beschluß angetragen angenommen, nach welchem allen Uitlanders, die am Tage der Veröffentlichung des Gesetzes sich seit sieben Jahren in Transvaal aufhalten, das volle Wahlrecht zugebilligt wird. Präsident Krüger erklärte, Milners Vorschläge gingen zu weit; würden sie angenommen, so würden die alten Burghers überstimmt werden. Die Abänderung, daß nur sieben statt neun Jahre Aufenthalt im Lande zur Erwerbung des Stimmrechtes nötig sein sollen, sei unbedeutend, und er — Krüger — trete aus Gründen der Ehrlichkeit und Rechtlichkeit für dieselbe ein. Diese Abänderung bringe allen dieselben Vortheile und entziehe den englischen Einwanderungen den Boden. Das Land laufe durch diese Abänderung keine Gefahr, sondern werde sich im Gegentheil den Beifall der ganzen Welt erwerben. — Durch den Beschluß des Volksraads erklärt sich die „Times“ befriedigt. Sie schreibt: Die Wichtigkeit der Meldung über den gestrigen Beschluß des Volksraads in Pretoria vorausgesetzt, kann die Krisis in den Beziehungen zwischen England und Transvaal als beendet angesehen werden. Die Verleihung des Wahlrechts an alle Uitlanders, die sich bei Veröffentlichung des Gesetzes seit sieben Jahren in Transvaal aufhalten, und die Vertretung der Uitlanders im Volksraad entspricht den Forderungen Milners. Der allein noch

Album, war unsere Decke auch nicht, da war ein schwarzes, weißes Damaststück mit zwei weißen Täubchen darauf, das von einem Kleide der Marquise von Pampadour stammen sollte, und Großvater hing an diesem Glauben ebenso fest, wie der alte Bauer im Oberhof am Schwerte Caroli magni.

Ein Stück zitronengelber Seide stammte aus einer Schärpe eines in den Freiheitskriegen gefallenen Veters, ein Stüchlein Brotat von einem Stuhle, auf dem der große Napoleon gefessen hatte, ja sogar einem Frack des jungen Goethe sollte jene hellbraune Atlasprobe entstammen.

Seinen Berther hatte aber Großmutter ihm nie verzeihen können, trotzdem sie selbst ein Exemplar dieses unglücklichen Buches in Sekretär verschlossen bewahrte und in früheren Jahren gewiß mit Berther gejauchzt und geschluchzt hatte. Sie konnte sehr traurig werden, wenn zufällig die Rede auf dies Buch kam, und ich habe erst später erfahren, daß das aprifosensarbene Stück in der Mitte unserer Decke aus dem Roche eines Verehrers unserer Großmutter stammte, der, angesteckt durch den Tannel, den einß dieses Buch hervorrief, sich in Großvaters Gegenwart im Garten erschöß.

Nun ist Großmutter schon lange todt. Treu bewahre ich das Werk ihres liebevollen Fleißes; es gemahnt mich immer an ihren tiefen Sinn, der im dauernden Wiedererleben vergangener Ereignisse mehr Liebe und Theilnahme entwickelte, mehr Interesse an dem Schicksale unserer Vorfahren in uns groß zog, als es der beste Stammvater und die künftlerisch ausgeführte Ahnentafel je im Stande gewesen wäre.

strittige Punkt ist die Bestimmung über die zweijährige Wartezeit. Dies ist eine Sache, der die englische Regierung, wie es heißt, sehr geringe Bedeutung beimißt. Thatsächlich scheint das Reinergebniß der Verhandlungen zu sein, daß Chamberlain vollständig erreicht hat, was er die ganze Zeit über im Auge hatte. — Im Parlament von Kapstadt fragte am Dienstag Gordon Sprigg, ob der Premierminister eine Erklärung über die politische Lage abgeben wolle; Premierminister Schreiner erwiderte, er bitte von einer solchen Diskussion in einem Augenblicke abzusehen, wo die südafrikanische Republik die Einführung von Reformen in Erwägung ziehe; eine solche Diskussion würde den guten Absichten Transvaals nicht dienlich sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli 1899.

Von der Nordlandsreise des Kaisers wird aus Alesund, 19. Juli, berichtet: Seine Majestät der Kaiser verließ heute Vormittag Molde und traf um 1 Uhr 30 Minuten vor Alesund ein, wo nachmittags die Begegnung mit dem Lloyd-Dampfer „Auguste Viktoria“ stattfand. Seine Majestät besuchte den Dampfer und gestattete den Passagieren die Besichtigung der „Hohenzollern“. An Bord der „Auguste Viktoria“ befanden sich der Gesandte Graf Wettierich und Graf und Gräfin Schönburg, welche den Thee bei Seiner Majestät einnahmen. Die Fahrt nach Drontheim wird heute fortgesetzt. Heute Vormittag erledigte Seine Majestät Regierungsgeschäfte. An Bord alles wohl. Das Wetter wendet sich zum Regen.

Der Kaiser verlieh mehreren Angehörigen des Fürstenthums Monaco den Kronenorden 1., 2. und 3. Klasse, sowie den Nothen Adlerorden 3. Klasse.

Der Kaiser hat nach einer Mittheilung an den Magistrat in Dortmund die Fahrt in das westfälische Industriegebiet, die für den 3. und 4. August zur Kanaleinweihung bereits genau festgesetzt war, ganz aufgegeben. Den neuen Entschluß des Kaisers hat der Handelsminister wie folgt dem Magistrat von Dortmund übermittelte: Der Kaiser hat mit lebhaftem Bedauern eine persönliche Anwesenheit bei Eröffnung des Dortmund-Emskanals aufgeben müssen und mit der Vertretung der Prinzen Friedrich Heinrich betraut. Der Besuch der Wülfener Brücke und der Thalperre, welche Tour den 4. August beabsichtigt war, fällt fort.

Wie schon gemeldet, hat sich Ihre Majestät die Kaiserin in Verchtesgaden bei einem Ausfluge in die Berge eine Fußverstauchung zugezogen. Der Unfall ereignete sich auf dem Waldwege zwischen der Eiskapelle und St. Bartholomae. Die Kaiserin glitt auf einem über dem Fußweg befestigten nassen Brette aus und kam dabei zu Fall. Trotz starker Schmerzen ging sie noch eine kurze Strecke, wurde dann aber auf einem herbeigeholten Stuhle weitergetragen und kehrte erst im Boote, dann im Wagen gegen Abend nach Verchtesgaden zurück. Die Nacht zum Mittwoch verlief befriedigend. Schmerzen waren nach Anlegung des Verbandes gering. Die Schwellung an dem verletzten rechten Unterschenkel ist mäßig, macht jedoch die Anwendung einer Eisblase notwendig. Voraussichtlich bedingt die Verletzung eine längere Ruhelage.

Der König von Dänemark besuchte gestern von Wiesbaden aus das Nationaldenkmal auf dem Niederwald.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Athen geschrieben: Bei Besprechung der freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen, die sich wieder zwischen der griechischen Kronprinzlichen Familie und Kaiser Wilhelm angeknüpft haben, berichtet die Zeitung „Afti“, daß bereits bei dem vorjährigen Besuche des Kronprinzen Konstantin in Deutschland der Kaiser diesem sein Bild geschenkt habe, unter welches er folgende, eigenhändige Unterschrift gesetzt hatte: „Hois kuranos esto heis pasilos! Wilhelm.“ Der griechische Vers gehört bekanntlich dem Homer an und heißt in deutscher Uebersetzung: „Nur einer soll Herrscher sein, nur einer König.“

Die „Deutsch-Ostafrik. Ztg.“ meldet: Gouverneur Liebert ist nach Tanga gereist, um bei der Grundsteinlegung des dort zu errichtenden Bismarck-Denkmal's persönlich zugegen zu sein.

Der Bundesrath hat amtlicher Bekannmachung zufolge beschlossen, das Feilbieten im Umherziehen für Biere mit einem Alkoholgehalt bis zu zwei pCt. innerhalb des Königreiches Preußens, des Herzogthums Anhalt und des Gebietes der freien und Handelsstadt Lübeck zu gestatten.

Der großbritannische Botschafter Lascelles gedenkt Ende dieses Monats nach Berlin zurückzukehren und sich nach mehrtägigem Aufenthalt daselbst zu den Festspielen nach Bayreuth zu begeben.

In Berlin hat sich heute eine ost-europäische Telegraphengesellschaft mit einem Aktienkapital von einer Million Mark konstituiert, welche zunächst die Konzession zum Bau und Betrieb eines Kabels von Konstantin in Rumänien nach Konstantinopel nachsuchen wird.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft werden der technischen Hochschule anlässlich ihres Jubiläums ein Festmahl geben.

Friedrichshagen, 18. Juli. Den Mitgliedern des Alldeutschen Verbandes hat Fürst Derbert Bismarck für den 31. August den Besuch der Gruftkapelle gestattet.

Lübeck, 17. Juli. Die Bürgerschaft (Stadtverordneten-Versammlung) bewilligte heute für 1899/1900 4 374 000 Mk. für den Elb-Grabe-Kanal.

Hamburg, 19. Juli. Eine Notiz der „Hamburgischen Börsenhalle“ stellt fest, daß der nunmehr durch die Verleihung des französischen Ordens der Ehrenlegion ausgezeichnete, in Nordamerika ansässige deutsche Reichsangehörige Dr. Max Breuer, welcher im Jahre 1891 auf hoher See mit eigener Lebensgefahr sich an Bord des Dampfers „Wildflower“ begeben hatte, um an dem französischen Matrosen Clément eine nothwendig gewordene Amputation des Unterarmes vorzunehmen, damals im Dienste der „Hamburg-Amerika-Linie“ und zwar als Schiffsarzt der „Rugia“ gestanden hat.

Gesfemünde, 19. Juli. Der französische Aviso „Sbis“ ist heute in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Bremen, 19. Juli. Die „Weserzeitung“ berichtet: Anlässlich des Stapellaufs des Kreuzers „Niobe“ bei der Aktiengesellschaft „Weser“ richtete der präsidirende Bürgermeister Dr. Pauli folgendes Telegramm an den Kaiser nach Molde: „Euerer Majestät jüngstes Schiff „Niobe“ sendet vom Weserstrom, auf den es zur Freude Bremens soeben hinabglitt, den ersten Gruß seinem Obersten Kriegsherrn. Bürgermeister Dr. Pauli.“ Darauf ist von dem Kaiser folgende Antwort eingetroffen: „Hohenzollern. Molde. Es freut mich, daß Ev. Magnifizenz als Vertreter Bremens dem neuen Kreuzer das Geleit gegeben haben, dessen Name mit dem Entwicklungsgange der Marine so eng verbunden ist. Die alte Segelfregatte „Niobe“ hat durch Jahrzehnte hindurch den jüngeren Nachwuchs vorgebildet und blickt nun herab auf eine stattliche Reihe bewährter Offiziere, bis in die höchsten Stellen hinauf. Zum Schutze von Schifffahrt und Handel bestimmt, ist der neue Kreuzer „Niobe“ ein Träger heimathlichen Stolzes, ein Bindeglied für unsere Landsleute, welche ihrer geschäftigen Thätigkeit an allen Meeren der Welt nachgehen. So wie die alte „Niobe“ einen Geist gelegt hat in die Schule, für welche sie bestimmt war, so möge die neue „Niobe“ den Geist treuer Anhänglichkeit zu Kaiser und Reich auf allen Erdtheilen fördern helfen! Wilhelm I. R.“

Elberfeld, 18. Juli. Nach der heutigen Stadtrathsitzung ist das Projekt der von der Regierung gewünschten Vereinigung Elberfelds und Barnens aussichtslos. Die endgiltige Beschlußfassung erfolgt nach dem Eingange des Vereinigungsentwurfs des Regierungspräsidenten.

Augsburg, 19. Juli. Von ausständigen Maurern wurden gestern in der Wertach-Vorstadt vor einem Fabrikamwesen, in welchem italienische Maurer arbeiten, Ruhestörungen verübt. Die Ausständigen suchten, verstärkt durch hunderte von dort wohnenden Leuten, in die Fabrik einzudringen und als dies durch Anwendung von Wassergüssen und Feuerspritzen vereitelt wurde, sandten sie einen Steinhael gegen die Fabrik. Die Polizei war machtlos und es mußte telephonisch Militär requirirt werden, welches jedoch nicht ernstlich eingzugreifen brauchte. Der Anlauf dauerte bis gegen 12 Uhr nachts. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Ausland.

Triest, 19. Juli. An dem Empfange des heute hier Eintreffenden amerikanischen Admirals Dewey wird sich die österreichische Regierung nicht betheiligen. Der Statthalter ist auf drei Tage verreist. — Admiral Dewey wird sich mit einer Anzahl seiner Offiziere nach Karlsbad begeben.

Stockholm, 19. Juli. In der Provinz West-Gothland herrscht seit einigen Tagen eine Milzbrand-Epidemie, welche jetzt gefährliche und eigenthümliche Formen angenommen hat. Die Seuche ergreift nicht nur das Vieh, welches massenhaft stirbt, sondern auch Menschen, welche durch die Berührung der kranken Thiere angesteckt werden. In Falköping liegen sieben Milzbrandkranke darnieder. Trotz der Absperrungsmaßnahmen verbreitet sich die Seuche mit großer Schnelligkeit und hat schon zahlreiche Kirchspiele erreicht.

Drontheim, 19. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und

reife. Heute Abend mit der Eisenbahn nach Christiania weiter.

Provinzialnachrichten.

Garnsee, 17. Juli. (Ertrunken.) Gestern erkrankte im See beim Baden der bereits mehrere Jahre bei dem Schuhwaarenfabrikanten Herrn Gnußfeld beschäftigte Schuhmachergeselle Jordan. Man fand ihn zusammengekauert auf, sodass man wohl einen Krampfanfall annehmen kann. Jordan hinterläßt Frau und Kinder.

Graubenz, 19. Juli. (Den Tod durch Ertrinken) fand am Dienstag Nachmittag der Unteroffizier Grill von der 4. Komp. Inf.-Regts. Nr. 141 in der Weichsel. Er wollte in der Mitte des Stromes einem Boote nachschwimmen, ging dabei unter und verunglückte, obwohl ihn ein Kamerad zu retten versuchte.

Elbing, 19. Juli. (Infolge Hochwassers) sind die Uferländerereien an der unteren Weichsel vollständig unter Wasser gesetzt.

Danzig, 18. Juli. (Ertrinken.) Am Sonntag fand ein Umlauf in Kladau, Danziger Höhe, statt. Hierbei kam es zu einer Schlägerei zwischen Knechten, wobei ein Knecht vom Rittergute Schwandt einen auswärtigen Arbeiter erschlug.

Karthaus, 17. Juli. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag gingen die noch schulpflichtigen Gebrüder Sirch, Söhne des hiesigen Eigentümers Sirch, an den Ostsee, um zu baden. Während der ältere Bruder sich noch am Ufer befand, war der jüngere schon im Wasser und rief dem älteren noch zu: „Sieh, wie ich schwimmen kann!“ Hierbei geriet er in eine Tiefe, aus welcher er nur als Leiche herausgeholt wurde.

Aus der Provinz Posen, 19. Juli. (Ertrunken. Unglücksfall.) In dem Dorfe Schmilau bei Schneidemühl ist der 8 Jahre alte Knabe Juguas Nudel ertrunken. Er hatte die Nähe in die Schwemme getrieben und war mit in das Wasser gegangen. Hier entfiel ihm die Pfeife; als er darnach griff, geriet er in eine tiefe Stelle und ertrank. — Dieser Tage ertrank in der Dorfblotte an der Uferseite in der Hülte eines Stanislaus Brühwinski. Er griff die Röhre und muß aus Unvorsichtigkeit in die Grube gefallen sein. — Der mit Reparaturarbeiten an einer Windmühle im Zoppflan bei Nawitzki beschäftigte Mühlenbauer Niese aus Głobitzchen stürzte von bedeutender Höhe ab und blieb sofort todt.

Luzuspferdemarkt in Briesen.

Unser Nachbarstädtchen Briesen, ehemals zum Kreise Thorn gehörig, hebt sich seit es selbst Kreisstadt geworden, in stichtlicher Weise. Und das verdankt es — darüber giebt es nur eine Stimme — hauptsächlich seinem Landrath Herrn Peterjen, der unablässig auf die Förderung der Entwicklung des Kreises wie der Stadt Briesen bedacht ist. Im vorigen Jahre wurde die Briesener Stadtbahn, die erste elektrische Kleinbahn in Westpreußen, eröffnet und in diesem Jahre ist ein zweites für die Hebung Briesens wichtiges Unternehmen, die Abhaltung des ersten Luzuspferdemarktes für den südlichen Theil der Provinz Westpreußen erfolgt. Beide Unternehmungen sind in ihrer Urheberschaft und in ihrer ganzen Betreibung das Werk des Herrn Landrath Peterjen, der, von einem Projekt immer gleich zu einem anderen übergehend, inzwischen auch den Bau eines großen Krankenhauses in der Stadt Briesen gefördert hat, dessen Einweihung für den Herbst bevorsteht. Um den Luzuspferdemarkt bewacht sich auch Thorn. Aber in Briesen war man mehr dahinter, den Markt für sich zu erlangen, dazu kam die günstige Lage Briesens in einer Gegend mit größerer Pferdezahl, und so bekam Briesen den Luzuspferdemarkt, der als dauernde Einrichtung der Stadt Briesen sehr zu Nutzen kommen wird.

Der erste Pferdemarkt wurde am Dienstag und Mittwoch abgehalten. Der großen Unterstützung, die das Unternehmen in den Nachbarstädten, auch im Kreise Thorn, gefunden, entspricht auch die Beschickung, die eine reiche ist. Ueber 500 Pferde waren von Groß- und Kleingrundbesitzern zum Markt gebracht. Auch die Pferdemarkt-Lotterie hat guten Absatz gefunden. Das Pferdemarktmaterial hat eine sehr günstige Vertheilung gefunden. Der Markt hat gezeigt, daß die Pferdezahl in den Kreisen des westpreussischen Südens einen zu den besten Verhältnissen berechtigenden Stand hat. In ihrer Hebung wird ein alljährlicher Pferdemarkt ein gutes Mittel sein. So darf der erste Briesener Luzuspferdemarkt nicht nur als ein bestes gelungenes, sondern auch eine in seinem eigentlichen Zwecke sehr befriedigende Veranstaltung bezeichnet werden. Die Stalleinrichtungen erwiesen sich zwar diesmal noch bei der starken Beschickung als zu klein, aber diesem Mangel wird bei dem nächsten Markt leicht abgeholfen sein. Einen so großen Markttrieb hatte man doch nicht erwartet; der Pferdemarkt war nur mit 108 Nummern versehen.

Zum Empfang der Gäste hatte die Stadt Briesen an beiden Markttagen Flaggenschmuck angelegt. An beiden Tagen konzertirte auf dem Pferdemarkte die Kapelle des Ulanen-Regiments aus Thorn in einem aufgebauten Musikpavillon. Auf der Rennbahn sah man Vierspanner, Zweispänner und Einzelpferde. Auch Pferdegeschirre zc. waren auf einigen Ständen ausgestellt. Für die Bewirthung sorgte ein Wirthshaus „Zum weißen Hübtl“. Auf einer Dienststrecke von Gollub kommend, besuchte auch Herr Regierungspräsident von Horn am ersten Tage den Markt.

Am Mittwoch, dem zweiten und Hauptmarkttag war der Besuch des Marktes noch stärker. Aus Thorn erschienen Herr Kommandant Oberst von Loebell sowie Herr Landrath von Schwerin und Herr Handelskammerpräsident der Graubenzers Handelskammer, Herr Fabrikant der Anker für die Lotterie am ersten Tage und Wagenpferde erfolgt war, fand am Mittwoch Um 1 Uhr wurden auf der Rennbahn vor einem zahlreichen Publikum die prämiirten Pferde vorgestellt. Es sind prämiirt worden: 1. 200 Mark. Karl Stohle-Ramin bei Jablonowo 2. Preis 175 Mark. Weiskermel-Kruschin 3. Preis 150 Mark. August Stohle-Ramin 4. Preis 125 Mark. Silberne Medaille. Karl Stohle-Ramin 5. Preis 100 Mark. Abramowski-Jaitowo 6. Preis 75 Mark. Brodehl-Jaitowo, Kreis Culm, Alt.

Medaille. Karl Stohle-Ramin bronz. Medaille. Hermann Daum-Gaisch bronzene Medaille. 2. Preis 4jährige Stuten: Karl Stohle-Ramin 1. Preis 100 Mark. Wwe. Röh-Bruch 2. Preis 80 Mark. Alex Stohle-Ramin 3. Preis 70 Mark. Wilm. Achilles-Dombrowlen 4. Preis 50 Mark. von Brünne-Bellshwiz silberne Medaille. 3. 2jährige Küllen: von Reibnig-Heinrich 1. Preis 100 Mark. Karl Stohle-Ramin 2. Preis 50 Mark. v. Reibnig-Heinrich silberne Medaille. v. Brünne-Bellshwiz silberne Medaille. Um 2 Uhr folgte die Vorführung der für die Lotterie angekauften Pferde, im ganzen 53, noch einige über die festgesetzte Zahl von 47. Die Hauptgewinne wurden angekauft (wie schon mitgetheilt): Das Viererpaar von Leber-Hermannsdorf, Kreis Thorn, Zweierpaar von Landrath Peterjen-Briesen und Einzelpferd von Slasti-Dehlow, Kreis Culm. Am 4 Uhr fand im Hotel „Schwarzer Adler“ ein Festessen statt, an dem über 150 Herren theilnahmen. Die Ulanenkapelle führte unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Windolf die Tafelmusik aus. Die Reihe der Toasts eröffnete Herr Landrath Peterjen-Briesen mit dem Kaiserhoch. Das erste Glas dem Kaiser. Die hohen Segnungen seiner Friedenspolitik haben es möglich gemacht, den ersten Luzus-Pferdemarkt in Briesen abhalten zu können. Unserem Danke für die Ertheilung des Konjesses zur Lotterie, unserer Huldigung wie unserer festen Liebe und Erere geben wir zusammenfassend Ausdruck in dem Ruf: Se. Majestät unser Kaiser und König Wilhelm II. er lebe hoch! Darauf klangen die Hochrufe durch den Saal. Nächster Redner war Herr Rittergutsbesitzer v. Blücher-Ditrowitz, der als ältestes Mitglied des Markt-Komitees die Gäste begrüßte und ihnen für ihr Erscheinen dankte, im besonderen Herrn von Oldenburg-Jannichau als Vertreter der Landwirtschaftskammer, den Herren Regierungsräthen Wevald und von Sasse aus Marienwerder als Vertreter der Regierungsbehörde, Herrn Grafen von der Gröben zc. als Vertreter der westpreussischen Landbesitzer und der Pferdezüchter, sowie den anwesenden Herren Landrath der Nachbarstädte. Diesen Gästen galt des Redners Hoch. Herr v. Oldenburg-Jannichau: Er müsse namens der königlichen Staatsbehörde dem Herrn Landrath Peterjen sein Kompliment über das Gelingen des ersten Briesener Luzus-Pferdemarktes machen. Seit zehn Jahren gehöre er dem Komitee des Marienburger Luzus-Pferdemarktes an und erkenne daher die Schwierigkeiten, mit welchen die Veranstaltung eines solchen Marktes verbunden sei. Dem ganzen Arrangement wie dem Anlauf und der Prämierung müsse er das Zeugnis prima I anstellen, worin sein Freund Herr von Dominik-Bissow mit ihm übereinstimme. Es war außerordentlich dankenswerth, auch in diesem Theile unserer Provinz eine solche Veranstaltung zu unternehmen. Freilich konnte die Sache auch schief gehen und da sie so gut geworden, verdienen die Herren, welche den Markt veranstaltet, umso mehr Dank. Er könne Herrn Landrath Peterjen und den übrigen Mitgliedern des Briesener Pferdemarkt-Komitees nur zurufen: fahren Sie so weiter fort, bleiben Sie wie Sie sind! (Lebhafte Beifall.) Und der Himmel erhalte Ihnen Ihre Umgang, die noch besser als die Marienburger ist und eine schon sehr fortgeschrittene Entwicklung der Pferdezüchtung aufweist. Redner schloß mit einem Hoch auf Herrn Landrath Peterjen. Herr Pferdeinstruktor Dekonomierath Wilm. Danzig sagte den Nachbarstädten, welche das Unternehmen des Briesener Pferdemarktes unterstützten, Dank. Es habe sich gezeigt, daß der Markt seine Berechtigung hat, ja daß er eine Naturnotwendigkeit war. Sicher werde er sich von Jahr zu Jahr günstiger gestalten. Er erwarte von dem Resultat des heutigen Tages, daß die Pferdezüchtung frischen Muth erhalte. Die Prüfung des Pferdemarktmaterials, mit dem der Markt besichtigt gewesen, ergebe, daß in diesem Theile der Provinz schon viele gute Pferde da sind und daß schon eine gute Grundlage für die Pferdezüchtung vorhanden ist, um weiterzubauen. Die Zucht des edlen Pferdes im südlichen Theile der Provinz Westpreußen, sie blühe, wachse und gedeihe! Herr v. Wiele-Lindenau sprach namens der Prämierungs-Kommission. Wer heute die prämiirten Pferde gesehen, müsse gestehen, daß Westpreußen eine Zukunft in der Pferdezüchtung habe. Die Zuchtprodukte von Abramowski-Jaitowo, Stohle-Ramin und Weiskermel-Kruschin beweisen, daß man schon heute in Westpreußen ebenso gute Pferde züchtet als in Ostpreußen, sie müßten uns ein Vorbild dafür sein, wie das westpreussische Pferd zu züchten ist. Wenn wir uns bemühen, diesen Züchtern nachzueifern, können wir erreichen, daß das westpreussische Pferd das ostpreussische noch übertrifft, denn seiner, Redners Meinung nach sei die Pferdezüchtung in Ostpreußen in Rückgang begriffen. Redner brachte den drei genannten Prämierzüchtern ein Hoch. Herr Graf v. d. Gröben-Ludwigsdorf: Die Marienburger hätten anfänglich vor dem Briesener Unternehmen Angst gehabt, da sie glaubten, daß sie eine böse Konkurrenz bekämen. Aber sie fürchteten diese doch nicht, denn man ziehe ja am selben Strang. Mit dem Wunsche, daß beide Märkte dazu dienen, die Produkte der westpreussischen Pferdezüchtung zu heben, und mit dem Wunsche auf ein Zusammengehen der beiden Märkte trinke er auf das Komitee des Briesener Pferdemarktes. Herr Abramowski-Jaitowo wies darauf hin, daß auch für diese Sache die Stadt Briesen wieder Opfer gebracht habe, und widmete sein Glas der Stadt Briesen. Herr v. Wiele-Lindenau: Man müsse sagen, daß die Kaufkommission ein ausgezeichnetes Auge gehabt habe, aber sie scheine das Bestreben gehabt zu haben, Geld auf die hohe Kante zu legen. Sie habe die angekauften Pferde nicht zu hoch bezahlt und es würde sich wohl mehr empfohlen haben, weniger anzukaufen und besser zu bezahlen. Deshalb gebühre der Kaufkommission aber doch volle Anerkennung, die er ihr mit einem Hoch auszusprechen bitte. Herr v. Wiele-Lindenau: Das Komitee habe keineswegs auf die hohe Kante legen wollen, es habe die großen Ausgaben für die erste Einrichtung des Marktes gehabt, pumpten, wie man ihm eben zurufe, hätte man doch aber nicht können. Im nächsten Jahre werde man besser bezahlen können. Redner schloß mit einem Hoch auf das Marienburger Komitee. Herr Bürgermeister v. Goltzowski-Briesen sprach die Erwartung aus, daß der Markt zu einer dauernden Veranstaltung werde, und brachte den Gästen ein Hoch. Herr Dorath-Randnig:

Es müsse das Streben der Provinz sein, das Pferd zu züchten, das wir für die Landwirtschaft wie für die Wehrfähigkeit des Landes brauchen, und das sei der warmblütige Schlag. (Widerpruch.) Er wolle ja gern zugeben, daß auch andere Rindviehe berechtigt seien. Redner widmete sein Glas den Männern, die gemeinsam in unserer Provinz für die Hebung der Pferdezüchtung arbeiten. Herr Regierungsrath v. Sasse-Marienwerder ließ schließlich noch Herrn v. Oldenburg-Jannichau leben. — Um 7 Uhr war das Festessen beendet, das in animirtester Stimmung verlief, und damit erreichte der zweite und Haupttag des Briesener Pferdemarktes seinen Abschluß. Heute, Donnerstag findet noch die Ziehung der Lotterie statt.

Nach dem sehr günstigen alle Erwartungen übertreffenden Resultate des ersten Briesener Luzus-Pferdemarktes ist nicht daran zu zweifeln, daß der Pferdemarkt in Briesen zu einer ständigen Einrichtung werden, das heißt alljährlich zur Abhaltung kommen wird.

Nach einem uns angehenden Telegramm sind bei der heutigen Ziehung die ersten Hauptgewinne wie folgt gefallen: 1. Hauptgewinn (Viererpaar) auf Nr. 27047, 2. Hauptgewinn (Zweierpaar) auf Nr. 119006, 3. Hauptgewinn (Einzelpferd) auf Nr. 38961.

Totalnachrichten.

Thorn, 20. Juli 1899.

— (Personalien.) Dem Amtsrichter Winkel in Thorn ist der Titel Amtsgerichtsrath allerhöchst verliehen.

— (Personalien.) Der Regierungsbaumeister Sittard in Freyhaß ist zum 1. Oktober d. J. nach Graubenz zur Weiterbeschäftigung bei der dortigen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I versetzt.

— (Bei Bundesbeschäftigung) werden die drei hiesigen Männergesangsvereine „Liedertafel“, „Liederfranz“ und „Liederfreunde“ in dem Konzert am Dienstag mitwirken. Morgen Freitag Abend findet zu diesem Zwecke die Generalprobe statt (siehe Inserat).

— (Vaterländischer Frauen-Verein.) In der Zeit vom 16. Mai bis 18. Juli d. J. sind an Unterfertigungen gewährt worden: Baar 27 Mk. an 18, Milch für 15,30 Mk. an 6, Brod für 1,50 Mk. an 3, Kleidungsstücke an 8 Empfänger; 3 Flaschen Wein an 3, 1 Fl. Saft an 1 Kranken; 67 Anweisungen auf die Volkstüche im Werthe von 10 Mk., 196 Mittagstische an 7 Gemeindef. Die Vereinsarmenpflegerin machte 254 Pflegebesuche. Bei derselben (Schweizer-Sawig), Tuchmacherstraße 14 hingen an außerordentlichen Anwendungen ein: Baar 31,50 Mk. in 6 Kleidungsstücke in 1, 6 Flaschen Saft in 1, 7 Fl. Wein in 2 Gaben. Das am 14. Juni d. J. — des schlechten Wetters wegen im Urstuhofe — abgehaltene Sommerfest ergab eine Einnahme von 1769,91 Mk., eine Ausgabe von 457,25 Mk., mithin einen Reinertrag von 1312,66 Mk.

— (Das morgige Monsterkonzert) im Tivoli, das von sämtlichen hiesigen Militärtabellen angeführt wird, findet zum besten des Invalidenthums statt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gesund und) eine Namenstafel des Handlungsgärtners J. Wojcikowski-Möcker, eine Fahrradnummer 844 am Bromberger Thor, ein Kränzing im Polizeibriefkasten und ein Schlüssel. Näheres im Polizeibericht.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 264 Ferkel und 35 Schlachtschweine. Für fette Waare wurden 33 bis 34 Mark, für magere Waare 31 bis 32 Mark pro 50 Kilogr. Lebendgewicht bezahlt.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 3,12 Meter über 0. Anbrüchung W. Angekommen sind der Kapitän Witt, Dampfer „Thorn“ mit 2000 Ztr. diversen Gütern, von Danzig nach Thorn; die Schiffer M. Jolkowski, C. Glotowski, beide Rähne mit 3000 Ztr. Melasse, von Bloclawek nach Danzig; G. Reinhold, Lenkowitz, beide Rähne mit 2040 Ztr. Mele, von Warschau nach Thorn; Wilmowicz, Galler mit 19000 Hiegel, von Lotterie nach Thorn. Abgefahren ist der Schiffer F. Meier, Rahn mit 2000 Ztr. Erbsen, von Thorn nach Berlin.

— (Wasserstand der Weichsel) heute 2,26 Meter (gegen 2,25 Meter gestern).

Mannigfaltiges.

(Ein furchtbares Drama) spielte sich in Dössa ab. Eine Frau Edwards vergiftete aus Verzweiflung sich selbst und ihre drei Kinder.

(Festige Erbstöße) wurden in Rom am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr 20 Minuten verthirt.

Sport.

London 18. Juli. Der deutsche Kaiser stiftete einen Pokal, sowie einen zweiten und dritten Preis für eine am 4. August bei Cowes stattfindende Nachtwettsfahrt, woran sich englische und nichtenglische Segelboote betheiligen können.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 19. Juli. Die „Königsb. Allg. Ztg.“ erwähnt und dementirt ein kurzlebiges Gerücht, wonach mit dem bekannten Rittergutsbesitzer Seydel-Gelchen Unterhandlungen wegen Uebernahme des Landwirtschaftsministeriums gepflogen würden.

Memel, 20. Juli. Die feierliche Eröffnung des Lepraheims fand heute Vormittag in Gegenwart des Kultusministers, des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Grafen von Bismarck, sowie vieler Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden statt.

Werkstätten, 20. Juli. Die Anschließung des Ruies Ihrer Majestät der Kaiserin beginnt sich zu mildern und wird voraussichtlich in wenigen Tagen wieder behoben sein. Das Allgemeinbefinden der hohen Patientin ist ein sehr gutes.

Angsburg, 20. Juli. Die Unruhen haben sich gestern Abend erneuert. Die Arbeiter

versuchten die Fabrik, in der Italiener arbeiten, zu stürmen. Ein Infanterie-Bataillon trieb die Leute mit dem Kolben zurück und pflanzte das Bajonett auf. Kavallerie säuberte die Straßen. Die Polizei mußte mit der Waffe eingreifen und verhaftete einige Tumultuanten. Ein Schuhmann wurde ernstlich verwundet. Es herrschte große Aufregung bis in die Nacht hinein.

Wien, 19. Juli. Wegen der Zunahme der Ohrenkrankheiten bei den Mannschaften verbot der Korpskommandant des VII. Armeekorps (Temesvar) das Schlagen auf die Ohren. (!)

Budapest, 19. Juli. Die Ortschaft Högzuret im Liptauer Komitat ist fast gänzlich niedergebrannt. Drei Kinder, die von ihren auf dem Felde befindlichen Eltern in der Wohnung eingeschlossen waren, fielen den Flammen zum Opfer.

Rom, 19. Juli. Das bereits gemeldete Erdbeben hat in Rom selbst nur geringen Schaden an einigen Punkten der Stadt angerichtet. Die Erschütterung wurde sehr stark verthirt in der Umgegend von Rom, in Capelli Romani, Rocca di Papa, Castellgandolfo, Civita Lavinia, Tivoli, Marino und Monte Cavallo. — In Frascati wurden zwei sehr hohe Erdhöfe verthirt. Fast alle Häuser und öffentlichen Gebäude sind stark beschädigt. Ministerpräsident Pelloni ist sofort nach Frascati abgereist. Das Erdbeben wurde von den Seismographen in Fricia und Portici registriert.

Rom, 19. Juli. Das Erdbeben hat in der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Bisher ist nur die Beschädigung eines im Van befindlichen Hauses vor der Porta triumphalis bekannt geworden. Die Gefangenen im Gefängnisse Regina coeli wurden durch das Erdbeben in Schrecken gesetzt und menterten, wurden jedoch bald wieder zur Ruhe gebracht. Aus der Provinz wird gemeldet, daß in Rocca di Papa sehr heftige Erschütterungen stattfanden und mehrere Häuser beschädigt wurden; Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. In Castell Gandolfo stürzte ein Theil der Kirche ein. In Marino trat das Erdbeben sehr stark auf, in Fiumicino war es unbedeutend.

Paris, 19. Juli. Labori ist mit seiner Familie nach Rennes abgereist, wo er bis nach Beendigung des Prozesses bleiben wird. Diese Umsiedelung von Dreyfus' Anwalt wird dahin ausgelegt, daß der Prozeß länger dauern wird, als bisher angenommen wurde. Auch Zola wird sich in den nächsten Tagen nach Rennes begeben, um dem Prozeß gegen Dreyfus beizuwohnen.

Paris, 20. Juli. Der Beginn der Verhandlungen des Kriegsgerichtes in Rennes ist amtlich auf Freitag den 11. August festgesetzt worden.

London, 19. Juli. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Vorlage an, durch welche 310000 Pfund Sterling für Bauten der Marine-Verwaltung als Ergänzung zu dem Flottenbaugesetz vom Jahre 1895 bewilligt werden. Der Zivil-Lord der Admiralität Austen Chamberlain theilte mit, daß die Ausgabe sich auf zwei Jahre vertheilen werde.

Drontheim, 20. Juli. Se. Majestät der Kaiser traf heute nach guter Fahrt und bei bestem Wohlsein im Hafen von Drontheim ein. Das Wetter ist kühl. An Bord alles wohl.

Petersburg, 19. Juli. Die Kaiserin-Wittve, begleitet von den Großfürstinnen und Großfürstinnen, traf mit einem Sonderzuge in Noworossysk ein und ging, eskortirt von dem Geschwader des Schwarzen Meeres, nach Vatum in See.

Washington, 19. Juli. Staatssekretär Alger hat seine Demission eingereicht.

Verantwortlich für den Inhalt: Herr. Wacmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	20. Juli	19. Juli
Leid. Fonds Börse: fest.		
Russische Danknoten v. Kassa	216—	216—05
Warschau 8 Tage.	—	215—85
Oesterreichische Danknoten	169—80	169—85
Preussische Konsole 3 1/2 %	90—	90—
Preussische Konsole 3 1/2 %	100—10	100—10
Preussische Konsole 3 1/2 %	100—	100—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	90—	90—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100—20	100—25
Preuss. Pfandbr. 3 1/2 % neu. U.	86—30	86—20
Preuss. Pfandbr. 3 1/2 %	96—90	96—80
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	101—90	101—90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100—	100—20
Italienische Rente 5 %	26—95	26—80
Italienische Rente 4 1/2 %	94—20	94—20
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	89—80	90—
Distan. Kommandit-Anleihe	196—50	196—30
Harbener Bergw.-Aktien	201—90	201—90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—	126—80
Thurner Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Volo in New York Okt.	76 1/2 %	77 1/2 %
Spiritus: 50er lolo	—	—
70er lolo	41—60	41—60
Bank-Diskont 1/2 % pCt. Lombarddiskont 5/8 % pCt.		
Privat-Diskont 3/4 % pCt. Londoner Diskont 3/4 % pCt.		
Berlin, 20. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 41,60 Mk. Umiaz 20,00 Liter. 50er —, — Mk. Umiaz — Liter.		
Sfniasberg 20. Juli. (Spiritusbericht.) Zufuhr 70 000 Liter. — gef. 50 000 Liter. Tendenz: matter. Loko 41,90 Mk. Gd., 42,00 Mk. bez., Juli 41,70 Mk. September 41,70 Mk.		

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme beim Dahinscheiden unseres theuren Entschlafenen, wie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Jacobi** sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Thorn den 20. Juli 1899.

Familie Kolleng.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Pfasterarbeiten einschl. Materiallieferungen für die Uferstraße haben wir einen Termin auf **Mittwoch den 26. d. Mts. vormittags 10 Uhr** im Stadtbauamt anberaumt. Kostenaufschlagsauszüge und Bedingungen können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen bezw. gegen Erstattung der Verbriefungsfähigkeitskosten von dort bezogen werden.

Thorn den 19. Juli 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 600 Zentnern schleischer Würfelkohle 1. Klasse, 400 Zentnern Roats und 20 Raummetern guten trockenen Kiefernlothenholzes frei Keller der Postämter 1, 2, 3 und des Telegraphenamts ist zu vergeben. Angebote sind bis

Montag den 31. Juli 10 Uhr vormittags schriftlich an das unterzeichnete Postamt zu richten.

Thorn den 19. Juli 1899.
Kaiserliches Postamt 1.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuch von Mocker, Band 21, Blatt 575 und Blatt 579 auf den Namen des Eigentümers **Albert George** in Mocker eingetragene, in Mocker, Högartenstr. 12 belegene Grundstück wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger den Antrag auf Versteigerung und den Beitrittsantrag zurückgenommen hat.

Der Termin am 22. Juli d. Js. fällt daher fort.

Thorn den 18. Juli 1899.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Abänderung der diesseitigen Bekanntmachung vom 22. Juni 1899 wird bekannt gemacht, daß das Schießen am 25. Juli cr. bereits um 5 Uhr morgens beginnt.

Thorn den 18. Juli 1899.
Schießplatz-Verwaltung.

Verdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Neubau einer Turnhalle nebst Abort und Umwahrung für das königliche Gymnasium hiersebst sollen im Wege des öffentlichen Angebotes, unter Hinweis auf die veröffentlichten Bedingungen für die Vergebung um Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung von Hochbauten der Staats-Verwaltung vergeben werden.

Bestiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis

Donnerstag den 3. August cr. vormittags 11 Uhr an den unterzeichneten Baubeamten postfrei einzureichen.

Bedingungsanschlüsse, Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstzimmer desselben, Gerechtigkeitsstraße 16 II, eingesehen, auch die Bedingungsanschlüsse, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, ebendasselbst gegen Einzahlung von 2,50 Mk. bezogen werden.

Anschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 18. Juli 1899.
Der Königl. Kreis-Bauinspektor.
Morin.

Geld.

Wer Geld auf Hypothek oder sonstige Sicherheit sucht, verlange unsern Prospekt. Streng reelle Handhabung. Keine Vorauszahlung. Allgemeine Verkehrs-Anstalt, (G. m. b. H.)

Berlin S. W., Zimmerstr. 87.

Neuer Fahrrad-Verkauf

für 50 Mark in baar. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schützenhüte

werden entsprechend aufgearbeitet bei **Schnepf, Breitestr. 21.**

Die Eigentümer der im Bereiche der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg in den Monaten Januar, Februar u. März d. J. als gefunden eingelieferten Sachen, sowie derjenigen Gegenstände, welche von Reisenden bei den dafür bestimmten Dienststellen zur vorübergehenden Aufbewahrung abgegeben und nach Ablauf der festgesetzten Frist nicht abgeholt worden sind, werden zur Geltendmachung ihrer Rechte hiermit aufgefordert, widrigenfalls zum Verkauf der Gegenstände nach Maßgabe des § 38 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands geschritten werden wird. Die Versteigerung der nicht zurückgeforderten Fundstücken und Aufbewahrungsstücke wird am **Donnerstag den 17. August d. Js.** von vorn 9 Uhr ab — Friedrich-Wilhelmstraße 10 hiersebst — stattfinden und nöthigenfalls an dem folgenden Tage fortgesetzt. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Bromberg den 15. Juli 1899.
Königliche Eisenbahndirektion.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der neue Kursus in einfacher und doppelter Buchführung, kaufmännischen Wissenschaften und Stenographie beginnt **Dienstag den 1. August cr. K. Marks, Albrechtstraße 4.**

Jagdhund

für Hühner und Hasen gesucht nach Thorn. Anerb. mit Preis unter Ziffer **600** durch die Geschäftsstelle d. Jtg. erbeten.

Steuerbeamter

kauft vorzüglich schwarzen Offizier-Paletot mittl. Größe für 25 Mark. Strobandstraße 20, I Tr.

Neue Zettheringe

vorzüglich im Geschmack empfiehlt **Moritz Kaliski, Elisabethstraße Nr. 1.**

Wäschenäherin,

geübt in besserer Arbeit, für dauernde Beschäftigung gesucht von **S. Landsberger.**

Eine hellseidene Bluse

(fast neu), sowie andere gut erhaltene Kleidungsstücke, tranerhalber billig zu verkaufen Copernicusstraße 11, II.

Einige Schlosser

und **1 Maschinist** zur Führung eines Dampfdruckfahres finden noch lohnende und dauernde Beschäftigung bei **W. Kratz, Strasburg Wstpr.**

Arbeiter

stellt ein **Unions-Brauerei, Rich. Gross.**

Ein Laufbursche

sofort gesucht. **M. Suchowolski.**

Eine Kinderfrau

geübt Culmerstraße 28, parterre. Möbirtes Zimmer, Kabinett und Büchschelgeß zu vermieten Strobandstraße 20, I Tr.

In meinem neuerbauten Hause,

Braudenstraße 5-7, ist eine herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, in der **zweiten Etage,** und eine Wohnung in der **dritten Etage,** 4 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Zu ersp. **Baderstraße 28, I Treppe.**

Wohnung,

2. Etage, nach vorn, 2 Zimmer, Küche, Zubehör zu vermieten. **A. Rapp, Neustädt. Markt 14.** Wohnung zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Volksfest.

Während des VI. Provinzial-Bundeschießens in Thorn, von Sonntag den 23. bis 30. Juli 1899 im oberen Theile des Ziegelei-Parks.

Täglich:

Grosses Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von Börde. Schanstellungen aller Art, wie sie bis dahin in so großer Zahl hier noch nicht vorgeführt worden sind. U. a.:

Deutschland's größte und eleganteste

Amateur-Reitbahn

mit 20 Pferden von **J. Heidorn.**

Mehrere Karoussells, darunter das **größte Dampf-Karoussel der Jetztzeit,**

„Die schwankende Weltkugel“

von **P. Scholz** mit eigener elektrischer Beleuchtungsanlage, von der auch der ganze Festplatz beleuchtet wird.

Neu! „Karoussel der Seesturm“ Neu!

O. Ahlert's grösste Berliner Singspiel-Gesellschaft.

Ein großes wissenschaftliches anatomisches Museum v. **R. Hartkopf.**

Panoramas, Illusionen

verschiedenster Art.

Eine große anthropologische Ausstellung.

Eine zoologische Ausstellung und Aquarium.

Eine Ausstellung von **Riesenmenschen, Zaubers- und Theater, Glucks- und Schicksal-**

Großes Adlerschießen, Bolzenschießen.

Schinken-Verloosung, Verloosung ausländischer Ziervögel etc.

Allerlei Volksbelustigungen.

Sieben große Bierzelte.

Entree zum Volksfestplatz 10 Pfg. pro Person.

Der Platzunternehmer **H. Stille.**

Während des Provinzial-Bundes-Schießens

vom 23. bis 25. Juli cr.

im Saale des Ziegelei-Parks:

Théâtre Variété.

Auserlesenstes Ensemble.

Nur dezentes Familien-Programm.

Täglich: **2 Vorstellungen.**

Nachmittags 5 Uhr. Abends 8 Uhr.

Näheres die Tageszettel und Anserate.

Die Direktion: **A. Standarski,**

Artifischer Leiter: **Gg. Hering, Breslau.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am **Sonnabend den 22. d. Mts.** die

Culmbacher Bierhalle

hiersebst eröffne, welche ich käuflich erworben habe. Genügende Erfahrungen stehen mir zur Seite und wird es mein Bestreben sein, durch Verabfolgung **seiner Biere und guten Speisen** mir das Vertrauen des verehrlichen Publikums zu erhalten.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen.

Herrmann Schulz.

Probierstube „Zur Klause“

der Biergroßhandlung **Plötz & Meyer-Thorn,**

Strobandstr., Ecke Elisabethstr.

Auswahl sämtlicher von obiger Firma geführten Biere, als:

Säckerbräu-Culm, hell und dunkel

Münchener Bürgerbräu

Münchener Augustiner

Pilsener Urquell

aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen

Culmbacher Pilsbräu

Porter, Ale u. a. m.

ff. Weine, glasweise (à la Bodega).

Reichste Auswahl von Liqueuren.

Neueste Marke: „Salat mit Ei!“

Kaltes Buffet à la Wschinger-Berlin.

Zur Beachtung!

Bestellungen auf Sybhons, Krüge und Flaschen werden von jetzt ab, nach Schluß unseres Hauptgeschäfts, in der „Klause“ entgegen genommen.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Das VI. Bestyr. Provinzial-Bundeschießen findet am 23., 24. und 25. d. Mts. hiersebst statt. In allen drei Tagen, Vor- und Nachmittags:

Concert.

Familienkarten à 3 Personen für Sonntag 1 Mk., für Montag und Dienstag pro Tag 60 Pfg. — Dauerkarten, für alle drei Tage gültig, pro Person 1 Mk. — Diese beiden Karten nur im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Weinmann, Elisabethstr.,** und in der Konditorei von **Nowak, Markt** zu haben.

An der Kasse: Eintritt am ersten Tage 0,50 Mk., am zweiten und dritten Tage 0,30 Mk. pro Person. Eintritt für Kinder 10 Pfg.

Die Bürgerchaft der Stadt Thorn und der Umgegend wird zur Festtheilnahme hiermit ergeblich eingeladen.

Theilnehmerkarten à 3 Mk., (einschl. des Festessens) bitten wir baldigst bei Herrn **H. Kausch** hier, Gerechtigkeitsstraße, in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand

der Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft zu Thorn.

Schützenhaus.

Heute, Donnerstag:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Börde (4. Bomm.) Nr. 21 unter persönlicher Leitung ihres Stadthobisten Herrn **Böhme.**

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pfg.

Civoli.

Freitag den 21. Juli cr. nachm. präzise 6 Uhr:

Grosses Monstre-Concert

zum besten des Invalidendanks, ausgeführt von sämtlichen Militär-Musikkorps der Garnison Thorn.

Zur Aufführung gelangen u. a. Musikstücke von Wagner, Mendelssohn, Haydn, Bach, Humperdinck u. s. w., ferner das große historische Potpourri von Kaiser.

Eintrittspreis: 1 Person 50 Pfg., von 7 1/2 Uhr ab 30 Pfg., Militär vom Feldweibel abwärts 20 Pfg.; im Vorverkauf bei Herrn **Duszyński** (Zigarrenhandlung) 1 Person 40 Pfg.

Gasthaus „Eichenkranz“

hinter dem Schlachthause.

Sonnabend den 22. Juli:

Familienkränzchen,

wozu ergeblich einladet **Otto Stolp.**

Eine Wohnung,

4 Zimmer u. Zubehör, vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

P. Begdon, Neustädt. Markt 20.

Freundliche Wohnung,

4 Zimmer und reichliches Zubehör, 2 Treppen, zum 1. Oktober zu vermieten **Mellienstraße 84.**

3 Zimmer, Küche etc. vom 1. Oktober zu verm. **A. Kotze, Breitestraße 30.**

Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. **Seglerstraße 13.**

Baderstraße 26

ist eine Parterie-Wohnung, 3 große Zimmer mit Kabinett und Nebenräumen, sehr zum Geschäft o. Komtoir geeignet, ferner die 2. Etage, 5 große Zimmer, eventl. auch getheilt, 2 und 3 große Zimmer, je mit Küche, zum 1. Oktober cr. zu vermieten.

Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zubehör, von sofort oder 1. Oktober zu vermieten **Liedtke, Mocker, Manerstr. 9.**

Neustädt. Markt 9

2 Zimmer, Kabinett u. Küche vom 1. Oktober zu verm. **C. Tausch.**

Großes Zimmer

mit Küche zu vermieten **Neustädt. Markt 12.**

Wohnung, 3. Et., 2 gr. febl. reichl. Zubeh., vom 1. Oktober ab zu vermieten. Nr. 288 **M. Tuchmacherstr. 4.**

Zwei Partierzimmer

von sofort zu vermieten. **A. Teufel, Gerechtigkeitsstraße 25.**

Friedrichstraße 8

1 Pferdestall nebst Büchsenstube zu vermieten. Näheres beim Portier.

Lose

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Hauptgewinn i. W. von 8000 Mark, Ziehung am 28. Oktober cr., à 1,10 Mark; sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Vereinigte Männer-Gesangsvereine.

Heute, Freitag, nicht Montag, abends pünktlich 8 1/2 Uhr: im großen Saale des Schützenhauses: **Generalprobe mit Orchester** der Gefänge zum Schützenfest.

Victoria-Theater.

Heute, Donnerstag, den 20. und Freitag den 21. Juli cr.: **Gastspiel** der **Prinzess Margurita Poehuntas.** (The Indian Nightingale).

Donnerstag den 20. Juli cr.: **Urie** aus der Oper „Ernani“ von Verdi, **Schöpfung** von **Edert,** **Wiederholung** von **Tombert,** dazu **Der Allersweltvetter.** Lustspiel in 3 Akten von **Venedig.**

Freitag den 21. Juli cr.: **Urie** a. d. Oper „La Traviata“ v. Verdi, **Urie's Lied** aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von **Mascaqui,** **Variationen** von **Porich,** dazu **Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Akten von **Dr. Löpfer.**

Frisire Damen

in und außer dem Hause **Frau Emilie Schnoegass,** **Friseuse,** **Breitestr. 27** (Rathsaapothek). **Eingang von der Baderstraße**

Saararbeiten werden sauber und billig ausgeführt. **Haarfärben. Kopfwaschen.**

Gesundheits-Kinderwagen!

Erfolg der Neuzeit! empfehlendkolossal Auswahl und zu auffallend niedrigen Preisen schon v. 8 M. an bei frachtfr. Lieferung. **J.F. MEYER, Bromberg** Größtes Kinderwagen-Versandhaus Deutschlands. **Illustr. Preisliste gratis u. franko.**

Gerechtigkeits-Wohnung v. 3 Zimmern mit Zubeh. à v. **Thalstraße 22.**

Täglicher Kalender.

1899.

Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend

Juli... 23 24 25 26 27 28 29 30 31

August... 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

September... 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 19. Juli. (Verschiedenes.) Unsere Stadt ist nach langer Zeit endlich in den Besitz eines Rathhauses gekommen.

Die Eröffnungstermin der eingegangenen Offerten zum Schöpfwerk (Bane) der Königsener Schleiße fand gestern in Mische statt.

(Aus dem Kreise Culm, 19. Juli.) Gründung einer Pferdezuchtgenossenschaft. Gewitter. Unter Vorsitz des Herrn Freiherrn von Ripperda-Kossowina fand in diesem Morgen zwecks Gründung einer Pferdezuchtgenossenschaft eine dort besetzte Versammlung statt.

Schnee, 17. Juli. Die letzte Flutwelle des Hochwassers ist heute hier eingetroffen. Der erwähnte Schaden ist ein sehr erheblicher.

Graubenz, 19. Juli. Herr Eisenbahndirektionspräsident Thoms mit seinem Nachfolger Herrn Oberregierungsrat Greiner trafen heute Mittag mit Extrazug zur Verfassung der Beamten ein.

Gruppe, 17. Juli. (Selbstmord.) Gestern erhängte sich der Arbeiter Negele aus Nieder-Gruppe auf dem Hausboden, während seine Frau vom Hause abwesend war.

Niesenburg, 18. Juli. (Selbstmord.) Vor einigen Wochen verheiratete sich eine Tochter des Besitzers F. in Jakobsdorf.

Pr. Stargard, 18. Juli. (Dauerritt.) Heute trafen 39 Kavallerie-Offiziere des 17. Armeekorps hier ein, um sich morgen an dem Konfession-Dauerritt, der um 10 Uhr abends im Beisein des Generalmajors von Rabe, Majors von Heilmannsegg und Korps-Notar Dr. Reich vom hiesigen Marktplatze beginnen soll, zu betheiligen.

Dferode, 15. Juli. (Für unbeschuldig erlittene Steffanski vom Herrn Justizminister Karoline schädigung von 24 Mark bewilligt worden.)

Insterburg, 17. Juli. (Selbstmord.) Als die Kellnerin Brudt gestern Abend mit ihrem Lohn-Geldstücke auf den Tisch, nahm ihren Hut und verschwand. Heute früh wurde ihre Leiche in dem Schloßteiche gefunden.

Schöffengericht zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt worden war, mit Selbstmordgedanken getragenen haben.

Königsberg, 14. Juli. (Ein Luftmord), der an die Thaten „Jach des Unschliger“ erinnert, ist in der Nähe des Badeortes Neubauer begangen worden.

Memel, 18. Juli. (Die Einweisung des Lepreheims) findet übermorgen, Donnerstag, vormittags 9 1/2 Uhr, im engen Kreise statt.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 21. Juli 1796, vor 103 Jahren, starb zu Dumries der schottische National- und Volksliebling Robert Burns.

Thorn, 20. Juli 1899.

(Anwesenheit des Kaisers in Westpreußen.) Im Anschluss an die diesjährigen Herbstmanöver findet bekanntlich eine größere Übung in besetztem Gelände bei Graubenz statt.

(Postalische.) Vom 1. August ab wird die zwischen dem Postamt I in Thorn und der Culmer Poststadt verkehrende fahrende Landpostträgerpost aufgehoben.

(Ueber die Herkunft der deutschen Ansiedler in den Provinzen Westpreußen und Posen) hat jetzt die königliche Ansiedlungs-Kommission in Posen eine, die ganze zehnjährige Zeit des Wirrens dieser Kommission umfassende, Feststellung gemacht, aus welcher hervorgeht, dass zwei Fünftel der Ansiedler allein aus den Provinzen Westfalen und Brandenburg stammen.

(Ueber die Herkunft der deutschen Ansiedler in den Provinzen Westpreußen und Posen) hat jetzt die königliche Ansiedlungs-Kommission in Posen eine, die ganze zehnjährige Zeit des Wirrens dieser Kommission umfassende, Feststellung gemacht, aus welcher hervorgeht, dass zwei Fünftel der Ansiedler allein aus den Provinzen Westfalen und Brandenburg stammen.

(Arbeiterverhältnisse im Osten.) Das „Posener Tageblatt“ schreibt: Die Arbeiterverhältnisse im Osten werden für gewöhnlich nur unter dem Gesichtspunkte betrachtet, dass es unserer Landwirtschaft an Arbeitern fehle, und wie begründet die Klagen der Landwirthe sind, ergibt sich ja schon aus der Thatfache, dass in diesem Jahre über 60 000 Personen allein aus unserer Provinz als sogenannte Sackheingänger abgewandert sind.

(Die Hundstage.) Der Höhepunkt des Jahres liegt nun wieder hinter uns, und die Tage neigen sich abwärts und werden wieder kürzer. Gegenwärtig beträgt die Abnahme zwar nur anderthalb Minuten, gegen Ende dieses Monats beläuft sie sich jedoch schon auf drei Minuten.

(Einen seltenen Vorfall) erzählen russische Zeitungen. Ein russischer Reisender soll am 7. (oder 19?) Mai d. Js. in Ostlochin vor Thorn auf dem Bahnhöfe von einem preussischen Gendarm in Haft genommen worden sein, weil er sich geweigert habe, zu seiner und seiner beiden Damen Weiterreise nach London (über Hamburg) die ihm von einem Waage auf dem Ostlochiner Bahnhofe angebotenen Fahrtscheine zu kaufen.

(Sommertheater.) Heute (Donnerstag) und morgen (Freitag) findet das Gastspiel der ind. Prinzess Margurita Bocahuntas statt. Der Graubenzener „Gesellige“ schreibt über die Künstlerin am 12. Juli: „Prinzess Margurita Bocahuntas sang am Dienstag mit demselben Erfolge, wie bei ihrem ersten Auftreten, und die Schönheit ihrer Stimme wie der feinen, hellen Stimme des Publikums wieder zu stürmischen Beifallsausbrüchen hin.“

(Varietés-Theater.) Der Inhaber des Victoria-Gartens, Herr A. Stanbasski wird demnächst in seinem Etablissement ein fröhliches Varietés-Theater einrichten. Durch das Engagement eines erfahrenen künstlichen Leiters und nur erster Kräfte gedankt sich Herr St. die Kunst des hiesigen Publikums auch für diese Art Unterhaltung zu erwerben und zu erhalten.

Blatt, das „Göteborgs Afstonsblad“, folgendes: Seit den letzten 20 Jahren wird die Musik auf verschiedenen außergewöhnlichen Instrumenten hervorgebracht, und zahlreiche Instrumentalisten, Musik-Clowns u. s. w. durchziehen die Welt, aber alles, was wir hier bisher in diesem Genre des musikalischen Gebietes gehört haben, wird durch Soeurs Fernando weit in den Schatten gestellt.

Aus dem Kreise Thorn, 19. Juli. (Wegsperrung. Gefährdung.) Der Weg von Wittkowo nach Jelgwa ist vom 17. Juli ab auf ca. 10 Tage wegen Vornahme größerer Reparaturen für jeden Wagenverkehr gänzlich gesperrt.

Von der russischen Grenze, 17. Juli. (Ubergläubiger Sitte nach) meint man Wiedergeborenen auf der Haut durch Verstreichen mit einer Todtenhand befeuchten zu können.

Von der russischen Grenze, 19. Juli. (Brand.) Die große Spinnerei und Weberei von Mendel Kostowski in Lodz ist diese Nacht niedergebrannt.

Männigfaltiges.

(Erschossen) hat sich in Lanban der Oberleutnant F. vom 2. Bataillon des 19. Infanterie-Regiments.

(Von Witz erzählt) sind in den letzten gewitterreichen Tagen zahlreiche Menschen. Besonders aus der Abingebend werden solche Fälle gemeldet. In Mittenfeld wurden am Sonntagabend bei dem schweren Gewitter, das sich über die Stadt entlud, auf der Wehberstraße drei Personen vom Blitz getroffen.

(Selbstmord) beging am Dienstag in Graubenz der Schriftsteller Rudolf Beraner, Präsident und Gründer des internationalen, fünfzigtausend Mitglieder zählenden Bundes der Boelckefreunde.

(Singerichtet) wurde am Mittwoch in London die junge Dienstmagd Mary Ansell, die zur Erlangung einer geringfügigen Lebensversicherungssumme ihrer in einer Zrenanstalt befindlichen älteren Schwester vergifteten Kuchen gefandt hatte, an dessen Genuss diese starb.

der Besse und des Publikums, ihre Begnadigung zu erwirken, da sie an Geisteserrückung leide. Seit vielen Jahren ist in England keine Frau gehängt worden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn

Amliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse
von Mittwoch den 19. Juli 1899.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761-780 Gr. 159-160 Mk., inländisch bunt 761 Gr. 157 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig 682-711 Gr. 137-138 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 125-130 Mk.
Säfer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 198-200 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95-4,00 Mk., Roggen- 4,45-4,50 Mk.

Hamburg, 19. Juli. Rüböl fest, loco 48 1/2. - Petroleum besser, Standard white loco 6,80. - Wetter: Warm.

Standesamt Moder.
Vom 13. bis 20. Juli d. J. sind gemeldet:
a) als geboren:
1. u. 2. Fleischer Gottlieb Ballo, X. (Zwillinge),
3. Restaurateur Paul Frieze, X. 4. Zimmermann Schreiber Tomaszewski, X. 5. Arbeiter Matthias Koniczka, S. 6. Fleischer Stanislaus Dabzinski, S. 7. Schlosser Hermann Hoffmann, S. 8. Schuhmacher Vincent Wozniak, S. 9. Arbeiter Joseph Bolendowski, S.
b) als gestorben:
1. Gärtner Felix Nowalewski, 80 J. 2. Sibylla Trawicki, 24 J. 3. Maria Pawski, 1 J. 4. Maria Müller geb. Templin, 64 J. 5. Carl

Kindt, 1/2 J. 6. Holzschläger Friedrich Bogelgang-Schönwalde, 68 J. 7. und 8. Todgeburt. 9. Theophila Wyszłowski geb. Klimet-Plhwaczewo, 39 J. 10. Agnes Kaczmarek geb. Sobczak-Neu-Weißhof, 54 J. 11. Franziska Gozdecki geb. Jeson-towski, 75 J. 12. Aloisius Nowalski, 4 J.

c) zum ehelichen Aufgebot:
1. Arbeiter Ignaz Wójcicki-Grzywna und Rosalie Kobruszynski. 2. Steinzeiger Gustav Janowski und Leotadia Heidemüller. 3. Maurer Leo Jabczynski und Valeria Worzickowski. 4. Bureaudiar Franz Wienstowski-Breslau und Lydia Schendel.
d) als ehelich verbunden:
Exekutivbeamter Paul Palmer-Görlitz mit Marianna Gembarski.

Passende Speise im heißen Sommer
der Familie zu bieten, ist jetzt der Hausfrau größte Sorge, zumal die lieben Kleinen diese verdoppeln. Für den augenblicklichen Ueberfluß frischer Früchte läßt sich ein vorzügliches Gericht aus gekochtem Obst mit Moudamin-Milchspeisen herstellen. Die

Zubereitung ist leicht und schnell, wie folgt: Moudamin wird mit Milch 10 Minuten gekocht und zum Erkalten in eine Form geschüttet. Dann gekürzt und mit irgend welchen gekochten Früchten, wie Stachelbeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Blaubeeren, Pfaffen, Äpfel etc., kalt beigegeben, ist es jung und alt eine erfrischende und nahrhafte Sommerbeise. Auch läßt sich durch einfaches Kochen irgend welchen fruchtlasten mit Moudamin eine köstliche Speise bereiten. Für den Festlich gebe geschlagene Sahne bei Moudamin ist Brown & Polson's alleiniges Fabrikat. Ueberall erhältlich in Packeten à 60, 30 und 15 Pf.

Die Anstalt W. Schimmelpfeng unterhält Niederlassungen in 17 deutschen und in 7 ausländischen Städten; in America und Australien wird sie vertreten durch The Bradstreet Company. Tarif postfrei durch die Anstalt Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstraße 23.

21. Juli: Sonn.-Aufgang 4.05 Uhr.
Mond.-Aufgang 7.05 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.07 Uhr.
Mond.-Unterg. 1.55 Uhr.

Bekanntmachung.
In dem Schlage 7 der Ziegeleikämpfe soll ein Obstgarten, enthaltend ca. 25 gut tragende Äpfel- und Birnenbäume, meistbietend verpachtet werden.
Wir haben hierzu einen Termin auf Sonnabend den 29. Juli cr. vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, und werden nachstehende hierzu eingeladen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Wegen vorzeitiger Besichtigung des Obstgartens wollen sich die betreffenden Interessenten an den Hilfsförster Neupert wenden.
Thorn den 17. Juli 1899.
Der Magistrat.

Verdingung.
Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten etc. zum Bau eines Abortgebäudes auf dem Bahnhof Zablonowo vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen können bei der Inspektion eingesehen, auch, soweit vorrätig, gegen Porto- und Bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. in baar bezogen werden.
Die Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift einzureichenden Angebote findet in den Geschäftsräumen der Inspektion am Sonnabend den 29. Juli d. J. s. vormittags 11 1/2 Uhr statt.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Thorn den 14. Juli 1899.
Königliche Eisenb.-Betriebsinspektion 2.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend den 22. Juli nachmittags 3 Uhr soll auf dem Dienstlande der Försterei Wubel, das auf dem Dalm stehende Sommergetreide (3 Morgen Sommerroggen, 1 Morgen Säfer) meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Wubel bei Ottloschin den 15. Juli 1899.

Das Grundstück
Brombergerstr. 31
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schlossermeister R. Majewski, Thorn 3, Fischstr. 49.

Grundstück,
mit soliden Banlichkeiten und geräumigem Hofe, in Alt- oder Neustadt gelegen, wird zu kaufen gesucht. Kaufangebote mit näheren Angaben unter R. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mein Grundstück,
Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 5 u. 7, ist von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Bauplätze,
gut gelegen, günstig zu verkaufen.
Schlossermeister Majewski, Thorn 3, Fischstr. 49.

Pianino
sofort zu vermieten.
F. A. Goram, Coppersniftstr. 8.

Oberhemden
und Uniformhemden werden nach Maß oder Angabe aus nur besten Stoffen gutstehend gearbeitet in der
Bäde-Fabrik
von
Julius GROSSER.
Gründung der Firma 1868.

Eine junge kräftige Amme
empfiehlt
Frau M. Zurawski, Culmerstr. 24, I.

Berreise
vom 25. Juli bis zum 20. August.
Dr. dent. surg. M. Grün.
Unentbehrlich
im Manöver.
Vorös wasserdichte
Umhänge
mit
Kapuze
nach neuester Vorschrift liefert sehr preiswerth
B. Doliva, Thorn.

Uniformen
in tadelloser Ausführung bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Cahaus.

Ernteseile
von Jute, sehr fest und praktisch, ca. 150 cm lang, offeriert à 20 Pf. per Schock. Lieferung: jedes Quantum sofort.
Leopold Kohn,
Sad- u. Blauenfabrik, Gleiwitz.
Neu! Internationale Neu!

Guitar-Zither,
zu haben auch in Theilzahlung.
Unterricht gratis.
Ludwig,
Gerberstraße 21, 2 Treppen.

Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Vorzüglischen
Tilsiter Käse
in Postkoll pro Pfund 25 Pf. größere Posten billiger. Hat abzugeben nur gegen Nachnahme.
Molkerei St. Baumgart,
bei Molaiten Westbr.

Himbeeren
kauft jedes Quantum
Herrmann Thomas, Thorn,
Sonigkuchenfabrik

Ein echter Wopshund
preiswerth zu verkaufen beim
Besitzer **F. Jeziorski,**
Zablonowo.

Züchtige
Wirthschafterin
aus guter Familie mit besten Empfehlungen, die vortheilhaft und selbstständig zu wirtschaften versteht sowie gut polnisch spricht, wird per sofort von einem Fabrikanten gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen bitte in der Geschäftsstelle d. Zeitung unter Chiffre **N. L. 714** niederzulegen.

Gustav Ackermann
Fernsprech-Anschluss Nr. 9
Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.
Für diesjährigen Bauzeitung halte bei billigsten Preisen stets am Lager:
Portland-Cement
Geldsähen Balk
Stückkalk
Rohgewebe
Gips
Nichttröge
Thon- und Zementröhren
Thon- und Zementkrüppeln
Chamottesteine
Asphalt
und alle sonstigen Baumaterialien.
Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.

Wollene Schlafdecken,
Reisedecken, Reiseplacids, Pferddecken,
Arbeiter-Schlafdecken,
Herren-Unterkleider, Sportartikel
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt 23.

Max Winkler & Co., Leobschütz,
fabriziren als Spezialität
seidene Annanas-Tücher.
Lieferung nur an Wiederverkäufer auf Aufgabe von Referenzen.
Globus-Putz-Extrakt
mehrfach preisgekrönt
ist das garantiert beste
Metall-Putzmittel
der Gegenwart
und viel besser als Putzpaste!
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.
Dosen à 10 u. 25 Pf. überall vorrätig.
Fritz Schulz jun., Leipzig.



Nur echt mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

Jede Krankheit,
auch meist noch in den hartnäckigsten Fällen, ist heilbar durch das Naturheilverfahren, weil dadurch die dem Körper innewohnende Heilkraft unterstützt wird. Bei genauer Krankheitsbeschreibung auch brieflich. In meiner **goldano-magnetischen Heilstation** haben Kranke jederzeit Aufnahme und bei milder, wohlthätiger Behandlung schnelle und sichere Heilung, besonders Wechselzopf, wenn auch noch so schlimm, heile unter Garantie sicher und dauernd.
Reinhard Bohn,
prakt. Vertr. d. Natur-Heilkunde,
Schlawa i. Pomm.

Als Modistin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
J. Jeschke,
Schillerstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Malergehilfen
verlangt
Max Knopf,
Strobandstr. 4.

Ein ordentl. Aufwartemädchen
wird von sofort gesucht bei
J. Graumann, Culmerstr. 4.
2 möbl. Zimmer mit Burschengefäß zu verm. Bachestraße 12, II.

Fernsprech-Anschluss Nr. 9
Gustav Ackermann
Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.
Für diesjährigen Bauzeitung halte bei billigsten Preisen stets am Lager:
Portland-Cement
Geldsähen Balk
Stückkalk
Rohgewebe
Gips
Nichttröge
Thon- und Zementröhren
Thon- und Zementkrüppeln
Chamottesteine
Asphalt
und alle sonstigen Baumaterialien.
Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.

Wollene Schlafdecken,
Reisedecken, Reiseplacids, Pferddecken,
Arbeiter-Schlafdecken,
Herren-Unterkleider, Sportartikel
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt 23.

Max Winkler & Co., Leobschütz,
fabriziren als Spezialität
seidene Annanas-Tücher.
Lieferung nur an Wiederverkäufer auf Aufgabe von Referenzen.
Globus-Putz-Extrakt
mehrfach preisgekrönt
ist das garantiert beste
Metall-Putzmittel
der Gegenwart
und viel besser als Putzpaste!
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.
Dosen à 10 u. 25 Pf. überall vorrätig.
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Gewandte, evangelische
Buchhalterin
gesucht. Bewerbungen mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sofort an **C. M.,**
hauptpostlagernd.
Ein weiteres Aufwartemädchen wird von sofort gesucht.
Strobandstr. 7, parterre.

Mieths-Kontrakt-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein kleiner Laden
nebst Wohnung u. Zub. zu vermieten.
Heiligegeiststraße 19.

Laden nebst kleiner Wohnung
sowie große Kellerräume vom 1. Oktober billig zu vermieten.
R. Schulz, Friedrichstraße 6.

Ein Fleischerladen
nebst Lombant und sämtlicher Einrichtung, zement. Keller, Wohnung, Remise, Werkstätte und Gefellenstube. Dasselbst sind auch Wohnungen zu vermieten.
Moder, Bergstraße Nr. 16.

Kaffee
frisch gebrannt feine Qualität
Pfund 0,80 Pf.
Perl-Mischung
garantirt feine Qualität
Pfund 1,00 Mk.
Cacao leichtlöslich
garantirt rein Pfund 1,40 Mk.
Cacao leichtlöslich
feines Holländisches Fabrikat
Pfund 1,60-2,00 Mk.
Hafercacao
Pfund 1,00 Mk.
Vanille-Bruch-Chokolade
Pfund 0,80 Mk.
Feinstes
Vanille-Chokoladenpulver
Pfund 0,60 Mk.
Feinstes
Gewürz-Chokoladenpulver
Pfund 0,40 Mk.
Haferflocken
Pfund 0,20 Mk.
bei 5 Pf. Entnahme Pf. 0,18 Mk.
Knorr's Hafermehl
Pfund 0,50 Mk.
Hafermehl lose
Pfund 0,30 Mk.
Weizen-u. Reisgries
Pfund 0,15 Mk.
Feinsten weißen Sago
Pfund 0,25 Mk.
Quäcker Oats (echt)
Pfund 0,37 Mk.
Pfarrer Kneipp-Malz-Kaffee
Pfund 0,37 Mk.
Malz-Kaffee lose
Pfund 0,20 Mk.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Der von dem Uhrmacher Herrn
Hugo Sieg bewohnte
Laden
ist vom 1. Oktober cr. zu vermieten.
J. Murzynski.

Möbl. Wohn. m. a. o. Burschengef.
vom 1. August z. v. Gerstenstr. 10.
Möbliertes Zimmer u. Cabinet
billig zu vermieten Brückenstr. 14, I.
Möblierte Zimmer
billig zu verm. Katharinenstraße 7.
Gut möbl. Zimmer
für 1-2 Herren mit Pension sofort zu vermieten. **Eglerstraße 6, II.**
2 herrschaftliche Wohnungen
von 3 Zimmern und Zubehör, Erdgesch. von 2 Zimmern und Zubehör;
1 Hofwohnung und Zubehör;
1 Laden mit Zubehör;
zu vermieten. Näheres bei **Plewe,**
Maurermeister, Wellenstraße 103.

Herrschäftliche Wohnung.
Breitestrasse 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieten.
Sultan.

Wohnung,
7 Zimmer nebst Zubehör, 2. Etage, vom 1. Oktober zu vermieten Gerstenstraße 5.
Gerbis.
In meinem Hause, Brauer- und Jakobstraße, ist eine gut eingerichtete
Wohnung,
4 Zimmer mit Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
Robert Tilk.

Herrschäftliche Wohnung,
hochpart., 7 Zimmer und Zubehör, vom 1. Okt. ab zu vermieten. Näh. bei **Fräulein Frohwerk,** daselbst 3 Treppen.

Herrschäftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermieten Bachestr. 9, part.
Herrschäftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.
Baderstraße 7
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen das. 2 Trp.
Coppersniftstr. 3
sind die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche, Nebengel., ev. Herd, Stall und Wagenremise zum 1. Oktober zu vermieten. Frau **A. Schwartz.**
2 Wohnungen,
6 Zimmer, Küche und Zubehör; 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten Breitestrasse 6. Näheres daselbst 2 Treppen, Eing. Mauerstraße.

Herrschäftliche Wohnung.
Die 2. Etage, 5 Zimmer, ist vom 1. Oktober zu vermieten
Katharinenstraße 10, part.
Eine Wohnung
im I. Stock von 5 Zimmern und eine Wohnung im II. Stock von 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.
A. Teufel, Gerchestr. 25.
Große Wohnung,
5 Zimmer, Mädchenstube, sämtlicher Zubehör, Gasleitung vom 1. Oktober zu vermieten. **Brombergerstr. 86.**
Eine Wohnung,
Schuhmacherstraße 1, 2 Treppen, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
M. Kopczynski.
Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte
zweite Etage
ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
S. Simonson.
Brombergerstraße 46 und Brückenstraße 10
mittelgroße Wohnungen
zu vermieten.
Kusel.
Eine freundliche Wohnung
von 4 Zimmern, Entree u. Zubehör, in der 2. Etage vom 1. Oktober zu vermieten Altstädtischer Markt, Heiligegeiststraße-Ecke Nr. 18.
Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer, Zubehör, Balkon (auch getheilt, 2 Wohnungen à 2 Zimmer) an ruhige Bewohner zu vermieten.
B. Bauer, Moder,
Thornstr. 20.
4 resp. 3-zimmerige
Borderrwohnung
mit Badeeinrichtung vom 1. Oktober zu vermieten.
Ulmer & Kaun.
Bäckerstraße 15 ist die 2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober, auch früher, zu vermieten.
H. Dietrich.
Gerechtestrasse 30
sind eine Barriere-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 fl. Hofwohnung per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** 3 Treppen links.
Eine kleine Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermieten
Culmerstraße 20.
Eine Barriere-Wohnung,
3 Zimmer u. Zubehör, zu vermieten.
Bäckerstraße Nr. 6.
St. Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.